Klimaschutz

Eichwalde: „Globalokal“: Bürgermeister diskutieren über Klimaschutz in Kommunen

Wie wirkt sich der Klimawandel auf Kommunen aus und was können sie für den Klimaschutz tun? Darum geht es in der Dialogreihe „Globalokal“ am 7. November in Eichwalde. Der Eintritt ist frei.

Eichwalde. Die Bürgermeister aus Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen diskutieren am 7. November in der Alten Feuerwache Eichwalde über Klimawandel, Klimaschutz und Digitalisierung. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei. Beginn ist um 18 Uhr.

Rettet die Digitalisierung das Klima?

Konkret geht es um die Frage, ob die Digitalisierung das Klima retten kann und was Eichwalde mit ein er nachhaltigen Entwicklung zu tun hat. Eichwaldes Bürgermeister Jörg Jenoch begrüßt dazu seine Amtskollegen Markus Mücke aus Schulzendorf und Sven Herzberger aus Zeuthen sowie den Ludwigsfelder Landtagsabgeordneten Helmuth Barthel. Er wird eingangs einen kurzen Vortrag halten. Die Bürgermeister berichten über kommunale Beispiele und Initiativen, anschließend können die Besucher mitdiskutieren. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Dialogreihe „Globalokal“ statt, die 2018 in Brandenburg startete und bei der die kommunale Umsetzung der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung diskutiert wird. Der globale Klimawandel und seine regionalen Auswirkungen sowie Möglichkeiten des Klimaschutzes vor Ort sind ein Schwerpunkt.

Kommunen spielen eine „herausragende Rolle“

Überschwemmungen im Vorjahr und verheerende Waldbrände in diesem Jahr hätten den Klimawandel wieder ins Bewusstsein rückt, nachdem zuvor Corona die Schlagzeilen beherrschte heißt es in der Ankündigung zur Veranstaltung in Eichwalde. Die Kommunen spielten bei der Umsetzung der Klimaziele eine „herausragende Rolle“, denn Waldbrände, Wasserknappheit, Dürre und Artensterben veränderten schon jetzt die gewohnte Lebensweise. „So haben einige Kommunen bereits den Klimanotstand ausgerufen.“+

Umdenken in vielen Bereichen ist erforderlich

Das bedeutet ein Umdenken in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Energie, Landwirtschaft, Tourismus und Stadtplanung. So stelle sich die Frage, welche Welt den heutigen Kindern und Enkeln überlassen werden soll und was kommunen jetzt konkret tun könnten. Ein wichtiger Baustein sei dabei die Digitalisierung. „Von Seiten der Europäischen Union, des Bundes und der Landesregierung wird diese vorangetrieben. Doch was kommt in der Region Eichwalde, Zeuthen und Schulzendorf an?“. Auch darüber soll in der Alten Feuerwache gesprochen werden.

Von MAZonline

MEHR AUS EICHWALDE

Flugverkehr
Flughafen BER: Flugrouten im Oktober – Deutlich weniger Starts über die Hoffmannkurve

Ausstellungen
LDS und TF: Die aktuellen Ausstellungen in der Region

Lesung
Eichwalde: Volker Panecke liest aus seinem neuen Buch

Unfall
Polizeiberichte aus LDS: Verkehrsschild kracht bei Schönefeld auf Pkw, Einbrüche in Eichwalde

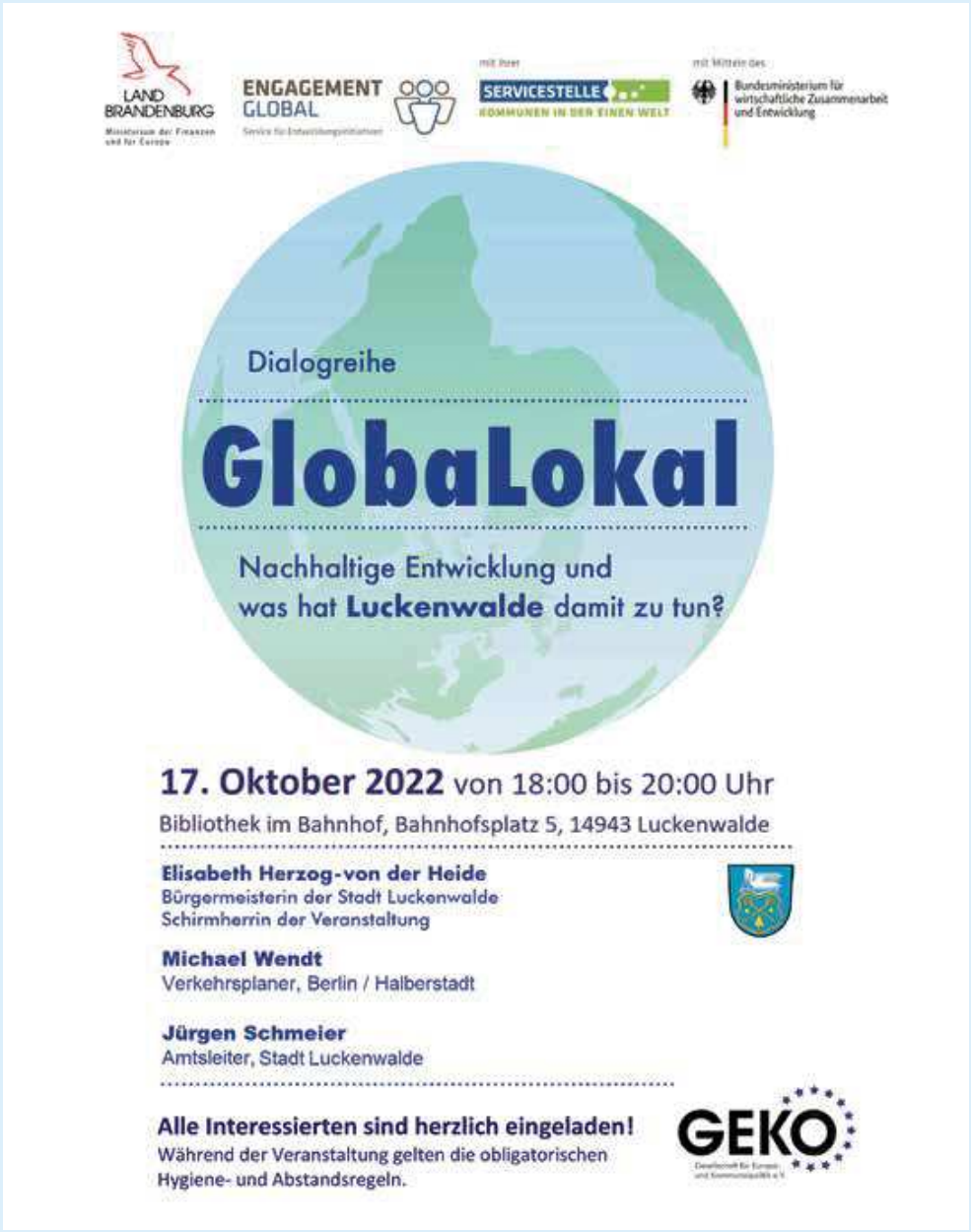
Newsletter „PIEPMAZ“
Personalnot bei Kitas und im Krankenhaus ++ Regionale Lebensmittel aus dem Dahmeland ++ Kurs für ballbegeisterte Kinder

LUCKENWALDE

Pelikan-Post

NEUES aus dem RATHAUS

14. Jahrgang **Samstag, 8. Oktober 2022** **Nummer 19 | Woche 40**



Lesen Sie dazu Seite 2

AUS DEM INHALT

Bürgerhaushalt: Platz 2 wird in Angriff genommen – Kirchhofsweg gesperrt .....**Seite 2**

Buchtstraße fast fertig – Straßensperrung wegen Asphalteinbau.....**Seite 5**

Stellenausschreibungen .....**Seite 7**

200 Jahre Friedhof „Vor dem Jüterboger Tor“ – Vortrag von Dietrich Maetz .....**Seite 10**

GLOBALOKAL DIALOGREIHE

Nachhaltige Entwicklung und was hat Ludwigsfelde damit zu tun? Kommunale Wasserwirtschaft in Zeiten des Klimawandels

Nachdem im Jahr 2020 Corona die Schlagzeilen beherrschte, sorgten in 2021 Extremwetterereignisse wie die Überschwemmungen in der Eifel und in 2022 nicht nur in Südeuropa und den USA, sondern auch in Brandenburg bisher mehr als 376 Waldbrände dafür, dass der Klimawandel wieder ins Bewusstsein rückt. Phasenweise wurde an den Grenzen zu Sachsen und Tschechien der Katastrophenfall ausgerufen.

Die Weltbank rechnet bis 2050 in einer Studie, an der auch das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) beteiligt war, mit über 200 Millionen Klimaflüchtlingen weltweit. Internationale Zusammenarbeit (z.B. die 17 SDG der UN) ist das Gebot der Stunde. Dabei spielen die heimischen Kommunen eine herausragende Rolle, denn Waldbrände, Wasserknappheit, Dürre und Artensterben verändern schon jetzt die gewohnte Lebensweise.

So haben einige Kommunen bereits den Klimanotstand ausgerufen. Das bedeutet in der Praxis ein Umdenken im Sinne einer Klimaanpassung in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Energie, Landwirtschaft, Tourismus und Stadtplanung. Es stellen sich die Fragen: Welche (Um)Welt wollen wir unseren Kindern und Enkeln überlassen, von denen sich immer mehr z.B. bei „Fridays for Future“ engagieren? Was können wir jetzt konkret tun?

Ein wesentlicher Faktor auch in Ludwigsfelde ist die Wasserwirtschaft. Zwar ist die grundsätzliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sicher. Extreme Ereignisse wie am Rhein, an der Oder sowie anderen Regionen auch in Brandenburg geben jedoch Anlass, sich in Zeiten des Klimawandels mit der Frage nach der Nachhaltigkeit der kommunale Wasserwirtschaft zu beschäftigen.

18:00 Uhr - Begrüßung und Einleitung in die Thematik/ Kommunale Beispiele

- Andreas IGEL, Bürgermeister Ludwigsfelde Schirmherr der Veranstaltung
- Impulsstatement | Dr. Martin Pusch, Gewässerökologe / Berlin.

18:40 Uhr - Diskussion mit Podium und Publikum / Moderation: GEKO e.V.

20:00 Uhr - Ende der Veranstaltung

Information

10.10.2022
18:00 bis 20:00 Uhr

0,- Euro
Klubhaus Ludwigsfelde (Lounge)
Top Veranstaltung

Alle Interessierten sind zu dieser kostenlosen Veranstaltung herzlich eingeladen!

facebook

Stadt Angermünde
23. September um 08:22 ·

27. SEPTEMBER: DIALOGREIHE GLOBALOKAL IN ANGERMÜNDE

Der Schwerpunkt der GlobaLokal Veranstaltungsreihe liegt auf dem Problem des globalen Klimawandels mit seinen regionalen Auswirkungen sowie den Möglichkeiten von Klimaschutz auf kommunaler Ebene. Gemeinsam mit lokalen Akteuren soll es an diesem Abend darum gehen, wie kommunale Schlussfolgerungen für eine nachhaltige Zusammenarbeit aussehen können.

Mit Impulsstatements von Dr. Fritz A. Reusswig vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) e.V. und Ria Müller, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg steigen wir an diesem Abend nach zwei kurzen Vorstellungen regionaler Initiativen in die Diskussion ein.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Dialogreihe: GlobaLokal
27. September 2022, 18 bis 20 Uhr
Haus Uckermark, Hoher Steinweg 17/18, 16278 Angermünde

facebook

E-Mail-Adresse oder Har

Passwort

Gemeinde Wandlitz

1.112 „Gefällt mir"-Angaben • 1.344 Follower

Verbinde dich mit Gemeinde Wandlitz auf Facebook

Gemeinde Wandlitz
6. September ·

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND WAS HAT WANDLITZ DAMIT ZU TUN?
Dialogveranstaltung GlobaLokal gestern im Goldenen Löwen

Mehr als 50 Kommunalpolitikerinnen und-politiker sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger waren gestern Abend der Einladung der Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V., GEKO, in den Goldenen Löwen erfolgt. Unter dem Veranstaltungstitel "Nachhaltige Entwicklung und was hat Wandlitz damit zu tun?" stellten Ria Müller vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Lina Schlieper vom Biospärenreservat Schorfheide-Chorin, Thomas Simon von der Barnimer Energiegesellschaft und Bürgermeister Oliver Borchert in Kurzreferaten ihre aktuellen und geplanten Projekte und Ideen vor auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit, mehr Klimaschutz und einer Strategie zur Anpassung an geänderte Klimabedingungen.

In der anschließenden Diskussion mit dem sachkundigen Publikum wurden dann etliche Aspekte aufgegriffen, vertieft und auch durchaus kritisch diskutiert. Das Fazit: eine interessante Dialogveranstaltung mit vielen unterschiedlichen Aspekten. Fortsetzung absolut sinnvoll!

4 3 Mal geteilt

Save the Date! Auftaktveranstaltung – Klimaschutz in Birkenwerder – GlobaLokal 1.9.2022

VON STEFAN GOLLA · VERÖFFENTLICHT 25. AUGUST 2022 · AKTUALISIERT 26. AUGUST 2022

Vor zwei Jahrhunderten wurde der Treibhauseffekt entdeckt...

Vor 50 Jahren wurde die Klimaerwärmung zu einer wagen, aber realen Prognose mit dem Buch "Grenzen des Wachstums",
aber für uns noch unvorstellbar weit weg.
Nach Kyoto kam Paris und heute auch hier deutlich spürbar...

Wie können wir hier Verantwortung in Birkenwerder übernehmen?

In die Veranstaltungsreihe leitet Sie das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klima, Brandenburg und das PIK (Potsdammer Institut für Klimafolgenforschung) ein.

Mit dieser Veranstaltung möchte die Gemeinde Birkenwerder und viel mehr noch das Ministerium seine BürgerInnen mitnehmen die lokalen Herausforderungen und Möglichkeiten zu diskutieren. Einer der größten Einflüsse birgt der Bausektor, der bei den Vorhaben der Gemeinde, aber auch den privaten Bauherren nicht aktueller sein könnte.

Dabei stellt sich die Frage, warum Brandenburg sich weigert ein THG-Budget zu geben, obwohl das Bundesland als erstes bereits die 1,5°C und 1,75° Grenze überschritten hat und auch der entstehende Klimaplan und Energiestrategie es nicht unter Kontrolle bekommen. Ein weiterer Punkt ist das unzureichende Wassermanagen, Fachkräftemangel und Bildungsdefizite. Gleichzeitig werden Millionen weiter für fossile Unternehmen bereitgestellt, aber kein Geld für Schulgärten und Lernwerkstätten, die jedoch unmittelbar Versorgungssicherheit und Gesundheits(vorsorge) eng zusammenhängen. Auch beim ÖPNV und Radverkehr, nachhaltigen Wirtschaften, Bauen und Sanieren gibt es nicht den notwendigen Transformationsfortschritt, der von führenden Klimawissenschaftler:innen gefordert wird, um Kippunkte nicht zu überschreiten.

Nachdem die Veranstaltung am 5.11.2020 und 31.11.2021 aufgrund der Coronaverordnungen nicht stattfinden durfte, wird sie am 1.9.2022 nun nachgeholt.

Einlass 18:00, Beginn 18:30, Ende ca. 21:30, Ort: Pestalozzi Grundschule, Aula

Energie und Klima

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Michendorf hat am 3. September 2018 das Klimaschutz- und Energiekonzept beschlossen. Die dort genannten Maßnahmen sollen entsprechend den festgelegten Prioritäten, unter Berücksichtigung der Haushaltslage und nach Prüfung und Abwägung von Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten, sukzessive umgesetzt werden.

Zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts beschäftigt die Gemeinde Michendorf seit dem 01. April 2021 einen Klimaschutzmanager. Für den Förderzeitraum von drei Jahren erhält die Gemeinde Michendorf eine 65 prozentige Förderung durch Mittel der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) unter dem Förderkennzeichen 03K15330 (Projektträger Jülich, 2021) bzw. 67K15330 (Zukunft-Umwelt-Gesellschaft, seit 2022).

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klima-schutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Wir haben vor Kurzem die **Klimaschutzinitiative Michendorf** gegründet, um verschiedene Aspekte des Klimaschutzes in der Gemeinde voranzutreiben. Die Initiative hat sich bei der GlobaLokal Veranstaltung am 2. Juni im Gemeindezentrum erstmals offiziell der Gemeinde vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine gemeinsame Initiative, die von klimaschutzinteressierten Bürgern und Mitgliedern der Gemeindeverwaltung Michendorf getragen wird. Dies drückt sich auch darin aus, dass der Klimaschutzmanager der Gemeinde Teil der Doppelspitze unserer Initiative ist.

Auch die Bürgermeisterin hat bereits bekundet, dass sie die Klimainitiative unterstützt. Sie sei eine echte Chance, aktiv beim Klimaschutz mitzuhelfen.

Ziel unserer Klimainitiative ist es, Taten sprechen zu lassen. Zu tun gibt es reichlich. Für jede und jeden besteht die Möglichkeit, in der Initiative oder bei einzelnen Projekten mitzuwirken. Konzepte und Studien gab und gibt es bereits viele, nun ist es für uns alle an der Zeit, echte Maßnahmen umzusetzen.

Unser Motto ist „Klimaschutz JETZT". Dabei wollen wir nicht dogmatisch sein, sondern Ängste durchbrechen und dazu anregen, den ersten und den nächsten Schritt zusammen mit uns zu gehen. Die Klimaschutzinitiative soll helfen, die persönlichen oder gemeinsamen (kleinen und großen) Möglichkeiten zur Veränderung sichtbar und durchführbar zu machen.

Klimaschutzinitiative Michendorf

„Der Klimawandel wartet nicht. Deshalb wollen wir JETZT gemeinsam handeln!"

ZUKUNFT FÜR MICHENDORF
AUS MIT
DIE KLIMAINITIATIVE

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Du trägst bei zum Klimaschutz
Michendorf Langerwisch Fresdorf Stücken Wildenbruch Wilhelmshorst

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

MAZ+ Wustermark

18:37 Uhr / 10.12.2019

Wustermark Ökostrom, Nahwärme, E-Autos: kleine Schritte zeigen Wirkung

Die Dialogreihe „GlobaLokal“ war in Elstal zu Gast. Dabei stellte die Gemeinde Wustermark die Maßnahmen vor, die aus dem Klimaschutzkonzept von 2014 schon umgesetzt wurden. Dem Ziel, Klimaneutralität in Wustermark zu erreichen, ist man näher gekommen.

Das erste E-Auto der Wustermarker Verwaltung wurde 2015 angeschafft. Mittlerweile sind es schon drei Fahrzeuge. Quelle: Jens Wegener

Elstal

Mit ihren kleinen Schritten zu mehr Klimaschutz retten die Wustermarker nicht die Welt. Aber es sind kleine Schritte, die dazu beitragen. So die Einschätzung von Fritz Reusswig vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung am Montagabend in Elstal. Zuvor hatte der Experte die etwa 30 Zuhörer in der Pfannkuchenschmiede in Karls Erlebnis-Dorf mit Zahlen und Fakten zur Klimakrise in der Welt versorgt. Er war einer der Gäste in der Dialogreihe „GlobaLokal“, die von der Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik organisiert und in vielen Kommunen, auch in Brandenburg, abgehalten wird.

Die Mehrheit ist hin- und hergerissen

Reusswig stellte heraus, dass „ohne das Zutun der Politik die Klimaziele in Deutschland vom Bund bis zur Kommune nicht erreicht werden können“. Und man brauche Leute, die das politisch einfordern, so wie es die Bewegung „Fridays for Future“ macht. Es stehe natürlich die Frage im Raum, wer die Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und der Natur bezahlen soll. „Die Mehrheit der Deutschen ist hin- und hergerissen. Sie wollen zwar für den Klimaschutz was tun, aber nicht alles auf eigene Kosten“, so Reusswig.

Fritz Reusswig (l.) sprach über den Klimaschutz. Quelle: Jens Wegener

Klimaschutzkonzept seit 2014 in Wustermark

Wie es im Kleinen funktionieren kann, zeigt die Gemeinde Wustermark mit ihren 2014 verabschiedeten Klimaschutzkonzept. Einige Maßnahmen, die seither umgesetzt wurden, nannte Jens Kroischke von der Gemeindeverwaltung. „Wir beziehen für alle öffentlichen Gebäude Ökostrom. Dazu haben wir für die Grundschule Wustermark, den Erweiterungsbau und das Rathaus ein Nahwärmenetz geschaffen.“ Mehrere alte Heizungsanlagen, zum Beispiel in der alten Elstaler Turnhalle, seien ausgetauscht worden. Im nächsten Jahr erfolge das in der Bürgerbegegnungsstätte Wustermark.

Solar-Laternen im Testbetrieb

Des weiteren ist die Gemeinde Wustermark dabei, die Straßenlampen zu erneuern, auf LED umzustellen, so wie se bei den Innenbeleuchtungen in den Schulen und Kitas zum Teil schon gemacht wurde. „Es läuft auch schon ein Test mit drei Laternen in der Heidesiedlung in Elstal, die mit Solarstrom betrieben werden. Wenn sich das rentiert, könnte man das ausdehnen“, so Kroischke.

Auch bei der Elektromobilität gehe es voran. Zum Fuhrpark der Gemeinde gehören im Moment drei Elektroautos. Es gibt im Gemeindegebiet bereits neun öffentlich zugängliche Ladestationen, darunter eine Schnellladesäule bei Karls.

Die Besucher in der Veranstaltung in der Pfannkuchenschmiede. Quelle: Jens Wegener

Ehemals militärisch genutzter Boden ist saniert

„Und wir sind jetzt dabei, ein Verkehrs- und Mobilitätskonzept für das Osthavelland gemeinsam mit den Nachbarkommunen auf den Weg zu bringen, um den Individualverkehr zu reduzieren“, ergänzte Bürgermeister Holger Schreiber. Er lobte das Engagement von Robert Dahl, der mit den Investitionen in Karls Erlebnis-Dorf und im künftigen Ferien-Dorf nicht nur Touristen anzieht, sondern „sehr viel Geld in die Sanierung des Bodens auf ehemaligen Militärgelände gesteckt hat“.

Viel getan, aber es reicht nicht

Trotz des Beifalls der Zuhörer für die umweltfreundlichen Aktivitäten der Wustermarker schätzte Jens Kroischke ein: „Was wir tun, klingt gut. Aber es reicht nicht. Als Kommune haben wir eine Vorbildfunktion für die Bürger. Deshalb sollten wir zum Beispiel die Erzeugung von Strom aus Solarzellen auf kommunalen Gebäuden weiter vorantreiben.“ Mittelfristig müsse das Ziel sein, in Wustermark eine Klimaneutralität zu erreichen. „Da haben wir ein dickes Brett zu bohren“, so Kroischke.

Von Jens Wegener

GLOBALOKAL – KLIMAWANDEL IN TEMPLIN

▶ Verdrängte Hitzetote mahnen Templiner zum Handeln (mit Video)

Am Mittwoch startete in Templin die Dialogreihe GlobaLokal. Bürger unterbreiteten Ideen zum Klimaschutz. Ein Soziologe sorgte für Diskussionsstoff.

Sigrid Werner

05.12.2019 *15:19 Uhr*

Dr. Fritz A. Reussig vom Institut für Klimafolgenforschung Potsdam nahm sich auch noch Zeit für persönliche Gespräche. Ulrike Gerhardt (rechts) und Ulrike Eppler diskutierten mit ihm auch den CO2-Abdruck moderner Kommunikationstechnik.

Sigrid Werner

Templin. Rund 80 Teilnehmer zählte die Auftaktveranstaltung der Dialogreihe GlobaLokal am Mittwoch im Multikulturellen Centrum Templin. Für eine inhaltliche Einführung sorgte Dr. Fritz A. Reusswig vom Institut für Klimafolgenforschung Potsdam. Er räumte damit mit so manchem Vorurteil und Halbwissen auf. Gemeinsam mit Detlef Groß von der Europaabteilung des Finanzministeriums und Thomas Heineke vom Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V. ist er derzeit auf Tour durch zehn Kommunen, die sich ihre Bürger mit solchen Veranstaltungen ins Boot holen wollen.

Von Fridays for future angetrieben

Templins Bürgermeister Detlef Tabbert (Linke) und sein Team hatten die Idee von GlobaLokal aufgegriffen, nachdem Fridays und Parents for Future mit ihren Demonstrationen schnelleres Handeln auch in der Kleinstadt eingefordert hatten. Doch was können knapp 16.000 Einwohner Templins oder 27.780 Bewohner im dünnbesiedelten Mittelbereich gegen den Klimawandel ausrichten?

Begrünung von Gebäuden

Die Bürger warteten mit manchen Ideen auf. Sich wünschten sich die Begrünung von Gebäuden, um der Überhitzung der historischen Altstadt in Hitzesommern zu begegnen, wünschten sich ein Verkehrskonzept, dass den öffentlichen Personennahverkehr und Radfahren fördert. Bis zum Sommer 2020 will die Stadt einen Masterplan Klimaschutz, Natur und Umwelt auf den Weg bringen und dort die Bürgerideen einfließen lassen.

Bürgermeister Detlef Tabbert will einen Masterplan Klimaschutz für Templin

Dr. Fritz A.
PIK e.V.
Reusswig
Thomas
GEKO
Heineke

Dr. Fritz A. Reusswig vom Institut für Klimafolgenforschung Potsdam

Thekla
Seifert
Detlef
Tabbert
Groß

Nachhaltigkeit zum Ausprobieren: Regionales Bio-Büfett zum Abschluss

Das wünschen sich Bürger von der Kommunalpolitik

Von Sigrid Werner

Lichtfreie Nachthimmel, Bioessen in der Schule, Fahrradfreundlichkeit, begrünte Fassaden – viele Ideen gibt es.

TEMPLIN. Was kann Templin, was können die Bürger ganz konkret für den Klimaschutz tun? In der Dialogreihe GlobaLokal ließen sich die Teilnehmer am Mittwoch nicht lange bitten, Wünsche zu äußern.

Ute Rott forderte ein klares Bekenntnis der Stadt zu ökologischer Landwirtschaft und gegen Massentierhaltung. Bürgermeister **Detlef Tabbert** begrüßte es, wenn viele Agrarbetriebe, davon gibt es rund um Templin noch rund 30 (d. Red.), auf Ökolandbau umstellten. Es gebe aber auch viele konventionelle Bauern, die gute Arbeit leisteten. Man sei jährlich mit allen im konstruktiven Dialog. Er finde es wichtiger, dass regionale Kreisläufe bis Berlin erhalten bleiben, statt landwirtschaftliche Produkte „durch die Welt zu karren".

Konrad Staude wünschte sich, dass Templiner Landwirte möglichst das anbauen, was die Templiner benötigen. In persönlichen Gesprächen stellte der Biogärtner in Aussicht, dass der Vietmannsdorfer Familienbetrieb, der derzeit stark auf solidarische Landwirtschaft setze und Produkte meist in Berlin oder ab Hof vermarkte, darüber nachdenke, sich künftig wieder stärker nach Templin zu orientieren, eventuell mit Abokisten.

Heike Lewin wünschte sich Kilometergrenzen für Tiertransporte, das würde vieles von allein regeln.

Regine Kik lobte den kleinen Weihnachtsbaum auf dem Templiner Weihnachtsmarkt. Er stehe als Symbol dafür, dass Wachstum nicht um jeden Preis nötig sei. Kik regte an, mehr Augenmerk auf den grünen Stadtumbau zu legen. Gerade in der historischen Altstadt dominierten Beton und Pflaster. „Mehr Efeu an den Wänden könnte den Hitzestau beträchtlich mindern", sagte sie und regte eine Arbeitsgruppe mit Architekten und Planern zum Thema grüne Stadt an.

Die Stadtvertreter warnten vor einer AG-Inflation. Das Thema an sich wolle man gern aufgreifen. Aber ob es unbedingt Efeu sein müsse, der die Fassaden angreife, und auch praktische Lösungen für Dachbegrünungen müssten erst gründlich geprüft werden.

Emilia Ablaß vom Jugendbündnis Templin interessierte sich für die Zukunft der Windräder in der Uckermark. FOTO: SIGRID WERNER

Walter Kik machte auf die Lichtverschmutzung aufmerksam. Nach 24 Uhr könnten Straßenlaternen ausgeschaltet werden. Damit lief er offene Türen ein. „Aber es gibt auch Bürger, die da Gefahren sehen. Wir wollen in Abstimmung mit den Ortsbeiräten weitere Straßenzüge runterregeln", so Tabbert.

Ökolandwirtin **Gabriele Seidel** berichtete von Schwierigkeiten, die Bewässerung ihrer Gartenbau- und Schnittblumenflächen in Hitzesommern zu bezahlen. 500 Euro Wasserkosten pro Hektar seien nicht refinanzierbar, sagte sie und wünschte sich Hilfe.

Ulrike Eppner wünschte sich eine Optimierung des Fahrplans des RB 63, damit er für Pendler eine echte Alternative werde. Zudem kritisierte sie, dass nur an der Templiner Naturschule frisches regionales Bioessen kredenzt werde. Wie wolle man Kinder zu Nachhaltigkeit erziehen, wenn sie sich mit Fastfood ernähren müssten?

Birgit Bader wünschte sich mehr Fahrradfreundlichkeit für Templin. Der Bürgermeister versicherte beim neuen Verkehrskonzept für Templin „Fahrrad first" im Blick zu haben, um das klimafreundliche Radfahren so attraktiv wie möglich zu machen.

Ökolandwirtin **Anne-Katrin Liebe** bedankte sich für die Veranstaltung. „Ich hoffe, dass daraus noch ganz viel erwächst und das Gefühl bleibt, dass Templin eine tolle Gemeinschaft ist und wir gemeinsam viel machen können."